

Skulpturen des Tschinili-Kiosk den Schlüssel liefern. Ich erinnere schliesslich noch daran, dass im ersten Bande meiner Byzantinischen Denkmäler auch die bekannte Berliner Pyxis<sup>1)</sup> mit der Darstellung Christi, der Apostel und des Abrahamopfers wegen des Typus der letzteren Scene als im Osten entstanden erwiesen wurde.

Graz.

J. Strzygowski.

### Dictys bei Arethas.

Der Aufsatz von E. Patzig im ersten Hefte dieser Zeitschrift bringt mir ein Zeugnis in Erinnerung, das der Dictysforschung bisher entgangen zu sein scheint, obwohl es nicht ohne Interesse ist. Es findet sich in den vom Erzbischof Arethas verfassten Scholien zu Dio Chrysostomus, welche am vollständigsten im cod. Urbinas 124 erhalten sind. In or. XI § 92 lesen wir: *ποιητῆς μὲν οὐδείς ἐστὶ τούτων πρὸ δμήτρον μνημυμένος· δίκτυς δὲ ὄνομα κρηῆς ὅς παρατυχῶν τῷ τρωικῷ πολέμῳ γράφει* (cod. γράφει) *τε τὰ πραχθέντα ἐκεῖ χαλκοῖς* (cod. χαλκαῖς) *πίναξι καὶ ἐαυτῷ συνθάπτει· οἱ καὶ εὑρέθησαν χρόνῳ μακρῷ ὕστερον ἐπὶ νέρωνος, ἐξ ὧν (sic!) καὶ βιβλίους κατετέθησαν συμφώνοις κατὰ πάντα δμήτρον.* Herausgegeben ist dies Scholion von Cobet im Anhang der Emperiusschen Dioausgabe (S. 788), jedoch mit einem irreführenden Lesefehler (*ἐπὶ νέρωνος ἐξ καὶ βιβλίους*). Der Wert des Zeugnisses liegt darin, dass es vor Suidas fällt. Arethas verfasste die Scholien zu Dio Chrysostomus wahrscheinlich um das Jahr 917 (wie sich aus einer Anspielung auf zeitgenössische Ereignisse schliessen lässt), jedenfalls im ersten Drittel des 10. Jahrhunderts. Den Gegnern des griechischen Dictys tritt somit ein neuer Byzantiner entgegen, dem sie die Kenntnis der lateinischen Ephemeris nachweisen müssen. Neu und meines Wissens sonst nicht belegbar ist die Nachricht von den ehernen Tafeln. Herr E. Patzig, dem ich das Scholion mitteilte, machte mich auf die Übereinstimmung zwischen Arethas und dem Prologos (Erwähnung des Materials, der Bestattung mit der Schrift, Zeitangabe) aufmerksam und vermutet, dass in letzterem in *tilias* aus *in tabulas* verderbt sei. Mir scheint diese Vermutung sehr beachtenswert, zumal in *tilias* auch an und für sich etwas seltsam ist.

Kiew.

A. Sonny.

1) Bode-Tschudi, Beschreibung der Bildwerke der christl. Epoche Nr. 427.